

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 152.

Winnenden, Samstag den 28. Dezember

1895.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1896 wieder ein hübsch ausgeführter

Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahmen von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der bedeutenden, sich immer mehr steigenden Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1895.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden,
Oberamts Waiblingen.

Verkehr auf der hiesigen Fruchtschranne im Jahre 1895.

Es wurde verkauft:		erlöst: Durchschnittspreis p. Ctr.	
Dinkel:	12 164 Ctr. 61 Pfd.	64 793 M. 03 S.	5 M. 33 S.
Haber:	14 977 " 20 "	84 142 " 39 "	5 " 62 "
Kernen:	318 " 10 "	2371 " 05 "	7 " 45 "
Gemischt:	12 " 29 "	77 " 42 "	6 " 30 "
Weizen:	62 " 66 "	434 " 99 "	6 " 94 "

Gez. Vert. 27 534 Ctr. 86 Pfd. 151 818 M. 88 S.

Zur Beurkundung!

Den 24. Dezember 1895.

Schrankenamt:
Stadtschultheiß Hiemer.

Revier Welzheim.

Nadelholz-, Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr

im Samm in Welzheim aus den Staatswaldungen Schweizergehren, Abt. 1-5, Salbengehren, Gläserhalbe, Leitenbüchel, Saulking, vord. Lichten eichen, Drehlade, Fahrhalbe, vord. Hofstraße und Lärchengarten:
1257 Stück Nadelholz-Laugholz normal mit Fm. 142 I., 115 II., 156 III., 208 IV., 44 V. Cl.,
Nadelholz-Laugholz Ausschub mit Fm. 74 I., 60 II., 72 III., 29 IV., 0,5 V. Cl.,
172 Stück Nadelholz-Sägholz normal mit Fm. 22 I., 33 II., 6 III. Cl.,
Nadelholz-Sägholz Ausschub mit Fm. 26 I., 14 II., 4 III. Cl.,
Johann aus Grassgehren, Saulking, Schildgehren, Drehlade, Fahrhalbe, vord. Hofstraße und Lärchengarten: 50 Buchen mit 32,6 Fm., 8 Eichen mit 3 Fm. III. und 0,9 Fm. IV. Cl., 2 Ahorn mit 0,4 Fm., 9 Elzbeer mit 3,4 Fm., 1 Birke mit 0,4 Fm.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des David Höger, Generalagenten in Stuttgart, kommt infolge Nachgebots gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 13. ds. Mts. am

Donnerstag den 9. Januar 1896,
vormittags 11 Uhr

im zweiten und letzten Ausstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Markung Winnenden: Gebäude: Haus Nr. 30 und 31. 1 a 87 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit eingerichteten Kaufladen, gewöhnlichem Keller, Stallung und Hofraum vor dem Wählthor.



Brandvers.-Anschlag . . . 9900 M.,
Gemeinderät. Anschlag . . . 11 000 M.,
Höchstgebot beim I. Termin 7000 M.,
Nachgebot . . . 7200 M.

Als Verwalter ist Gemeinderat Krautter hier bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Gemeinderat Frik und dem Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 14. Dezbr. 1895.

Für den Gemeinderat:

als Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß Hiemer.

Heidenheimer Kirchenbau-Lose Ziehung 21. u. 22. Januar 1896

Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.
à 2 Mk. sind zu haben in der

G. Hus'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Revier Reichenberg.
Laubholz-Stammholz-Verkauf.
 Am Freitag den 3. Januar 1896,
 vormittags 10 Uhr

im **Einhorn** zu **Oppenweiler** aus Staatswald IV 2 Viehtrieb,
 6 Koblhau, 19 Buchangertich, 22 hint. Wolfsklinge, 23 Königsbrunnen,
 VI 20 Koblwiese, X 2 Murrhalde:

Eichen 1 St. I. Kl. mit 2 Fm., 5 II. 7 Fm., 14 III. 7 Fm.,
 45 IV. 10 Fm., 1 Eiche II. Cl. 0,3 Fm., Korbuchen 96 I. 83 Fm.,
 15 II. 7 Fm., Weißbuchen 19 II. 4 Fm., 1 Kirschbaum 0,2 Fm., 2 Glz-
 beer 0,2 Fm., 12 Erlen 4 Fm., 3 Aspen 1,4 Fm., 6 St. Nadelholz-
 langholz Fm. 1,8 IV. und 0,2 V. Cl.

Forstwart **Schippert** von **Warthof** wird das Holz auf Ver-
 langen vorzeigen.

Winnenden.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 Tode unseres lieben Vaters, Bruders und
 Tochtermanns

August Bader, Metzger,

für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleit-
 ung zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch seitens seiner
 Herren Kollegen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn
 Geistlichen sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Urbansklub Winnenden.

Am Sonntag den 29. Dez., abends 7 Uhr
 begeht der Verein im Gasthof „z. Hirsch“ seine

Jahres-Feier

verbunden mit **Gaben-Verlosung** im Kreise der
 Mitglieber.

Entree für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Freunde und Gönner unseres Vereins ladet hiermit freunds-
 lichst ein
der Ausschuss.

Turn-Verein Winnenden.

Sonntag den 29. Dez., von nachm. 3 Uhr an
 findet die jährliche

General-Versammlung

im Lokal (bei Pfander z. Adler) statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Auf **Erntedankfest** empfiehlt

feinste Berliner Pfannkuchen

sowie

schöne Orangen und kalten u. warmen Punsch
Ernst Sommer, Conditior.

Ausverkauf!

Wegen **Ladenwechsel** halte von jetzt bis Mitte
Januar einen Ausverkauf in

sämtl. Schuhwaren.

Neben großer Auswahl in **Winterwaren** mache
 besonders auf meine in nur guter Qualität angefertigten

Lederwaren

aufmerksam und bitte um zahlreichen Besuch meines Lagers.
 Hochachtung

Aug. Eckert a. Thor.

Wolfssohlenstiefel billigst.

Zische und Schuhfett.

Winnenden.

Neujahrs-Karten

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich im

Einrahmen von Bildern

jeder Art unter Garantie von **staub- und rauchfreiem**
Verschluss. Achtungsvollst

Wilh. Otto, Buchbinder,

gegenüber Hrn. Messerschmied **Gießer.**

Winnenden.

Viktoria-Zwieback-Mehl,

gesündestes Ernährungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt
 in bester trichter Ware **Fr. Schwarz, Bäcker.**

Winnenden.

Neujahrskarten

empfehlenswert in hübscher Auswahl
R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Bismarck-Märinge

empfehlenswert **Jul. Volz.**

Winnenden.

Neujahrs-Karten

in schöner Auswahl empfiehlt billigt
Goldarbeiter Friedrich Ww.

Winnenden.

**Neujahrs- und Gratulations-
 Karten**

empfehlenswert in schöner überaus großer Auswahl
Wilhelm Sohler, Buchbinder.

Winnenden.

Coaks und Kohlen

empfehlenswert **G. Hahn, Seifensieder.**

Winnenden.

Neujahrs-Karten,

== Kalender 1896 ==

in sehr schöner Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Chr. Ziegler.

Stuttgart.

Dr. med. W. Zimmermann,

bisher I. Assistent der Jenaer Universitäts-Augenklinik,
 hat in seiner Wohnung: **Olgastraße 87** (früher **Altiengarten**) eine

Privatklinik für Augenkrankhe

errichtet Sprechstunden 10-1 und 3-5 Uhr.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt
 für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
 Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

**Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen,
 auch brieflich, soweit es möglich ist.**

Im Verlage von **Louis Kuhne**, Leipzig, Flossplatz 24 sind
 erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder
 Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rat-
 geber für Gesunde und Kranke. 12. deutsche Auflage (38 Tausend)
 1896. Preis M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rat-
 geber für jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M.—.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer
 und Erzieher. Preis M.—.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten,
 deren Entstehung, arzneilose Behandlung u. Heilung. Preis M.—.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Unter-
 suchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildung. Preis M. 6.—,
 eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose
 und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich.

Winnenden.
Auf Neujahr

empfeht
Cognac
Arac
Rum
Punschessenz
Kirschengeist
Heidelbeergeist
Himbeergeist
Zwetschgenwasser
Malaga
Palästinawein
sowie sämtl. Liqueure
Ernst Sommer,
Conditor.

Winnenden.
Losungsbüchle
sind eingetroffen und zu haben bei
W. Sohler, Buchbinder.

Winnenden.
Vögel und Tiere
aller Art werden naturgetreu, dauerhaft und billig **ausgebügelt** von
Seinr. Weber, Schloßgasse.

Winnenden.
3—4000 Mk.
hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmeß auszuliefern.
Wer? sagt die Redaktion.

Geld zu 3¹/₂—4¹/₂ 0
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuliefern durch
G. Konz, Hypothekengeschäft,
Waldlingen.

B a a h.
Eine großtrüchtige
K u h,
gut gewöhnt und fehlerfrei, hat zu verkaufen
Fr. Reichert, Schuhmacher.

Das Unterhaltungsblatt wird dem nächsten Blatte beigegeben.

Vor 25 Jahren.
Erinnerungen aus großer Zeit.
21. Dezember 1870. Ein heißer Tag für das preussische Gardekorps, das seine Stellungen bei der Belagerung von Paris im Norden der Stadt inne hatte, war der 21. Dezember 1870. An diesem Tage machte die feindliche Besatzung wieder einmal einen Ausfall, in der Absicht, das vom Gardekorps besetzte Le Bourget zurückzuerobern und sodann die Verbindung mit der von General Faidherbe kommandierten Nordarmee herzustellen. Zwar gelang es dem Feinde, den Nordeingang des Dorfes zu gewinnen und trotz heldenmütigen Widerstandes sich in den Besitz mehrerer Gehöfte und des Kirchhofes zu setzen; jedoch in einem mit großer Hartnäckigkeit ausgefochtenen Häuserkampfe wurde der Feind wieder herausgeschlagen und es wurden 125 von den Franzosen gefangen genommene Grenadiere befreit. Auch die beiderseitige Artillerie beteiligte sich an dem Kampfe in hervorragender Weise. Zahlreiche französische Feldbatterien eröffneten auf die deutschen Truppen ein mörderisches Feuer, sie wurden jedoch von den deutschen Batterien zum Schweigen gebracht und zogen sich schließlich wieder in die Festung zurück. Der ganze Ausfall, der seit drei Wochen vorbereitet war, war total mißlungen und kam Paris dadurch seiner Befreiung um keinen Schritt näher.
Der 22. Dezember 1870 ist der Tag, der zu den wenigen gehört, an welchem kein Gefecht stattfand; wohl aber ist dieser Tag die Vorbereitung zu

Winnenden.
Heute Samstag u. morgen Sonntag



wozu höflichst einladet
G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.
Ein jüngeres, ordentliches
Mädchen
wird bis Lichtmeß gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.
Caedo.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Danksagung.
Vor einem Jahr erkrankte ich an Blasenleiden verbunden mit heftig brennenden Schmerzen. Ich wandte mich vor Kurzem an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. **Bolbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welchem es gelang, mich innerhalb 6 Wochen von meinem Leiden zu befreien, wofür ich genanntem Herrn meinen öffentlichen Dank aussage und denselben allen leidenden Mitmenschen warm empfehlen kann.
Frau B.-Wachtmeister Stod, Hofgeremar.

Grosse
Heidenheimer
Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Januar 1896.
2181 Geld-Gewinne mit zus. 77 000 Mk.
Original-Loose à 2 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die Generalagentur:
Eberhard Fetzer
Stuttgart.
Hauptgewinne Mark:
35 000
10 000, 5000, etc.
Wiederverkäufer Rabatt.
In Winnenden zu haben bei der Expedition ds. Blattes.
Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch Generalagent
J. Schweickert,
Stuttgart.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
helfen sicher bei **Küsten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.**
Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pack. à 25 Stk. erhältlich bei
R. Sahn, Rfm. in Winnenden.
H. Fr. Käfer in Schwaikheim.

Asthma
(Athemnot)
findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei:
Cond. Alb. Barchet Ww.
Frachtbriele
E. Huss, Buchdr.

Winnenden.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Kindes **Mina,**
für die vielen Blumen Spenden, die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer **Gebrüder** sagen ihren innigsten Dank die trauernden Eltern:
Wilh. Luderer mit Frau.

Häuser-Verkauf.

Zwei neuerbaute **Wohnhäuser,** eines an der Palmerstraße und ein Eckhaus an der Friedrichstraße samt Keller, Scheuer und Stall und auch Platz beim Haus, steht dem Verkauf aus und kann jeden Tag mit dem Unterzeichneten ein Kauf abgeschlossen werden.

In meinen zwei **Werksteinbrüchen** habe ich von **Platten und Quader** großen Vorrat in allen Dicken und Größen billig abzugeben.
D. Kögel, Zimmermeister.

Winnenden.
Kalender
1896
in großer Auswahl sowie auch hübsche **Abreiß-Kalender** sind zu haben
E. Huss, Buchdr.

einer großen Schlacht. General Faidherbe hatte seine Nordarmee nach der Niederlage bei Amiens weiter nordwestlich gesammelt und war wieder vorgerückt. Nördlich des Hallue-Flusses hatte er mit seiner 43 000 Mann starken Armee Stellung genommen und erweiterte hier den Angriff der im Vorrücken begriffenen Armee des Generals von Manteuffel.

Am 23. Dezember 1870 prallten die beiden Nordarmeen aufeinander. Es kam zur Schlacht an der Hallue, in welcher die Franzosen sich sehr tapfer hielten und die deutschen Truppen der französischen Uebermacht gegenüber einen schweren Stand hatten. In siebenstündigem Ringen mußten eine Reihe von Ortschaften genommen und die feindliche Armee über die Hallue zurückgedrängt werden. Noch in der Dunkelheit wurde von den Franzosen auf der ganzen Front ein großer allgemeiner Angriff gemacht, doch wurde derselbe auf allen Punkten zurückgeworfen. Da die deutschen Truppen auch vor nächlichem Ueberfall nicht sicher waren und man für den nächsten Tag neue Angriffe zu erwarten hatte, wurden Alarmquartiere bezogen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Dez. [74. Sitzung.] Fortsetzung der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend das Wasserrecht. — Am Ministerisch: v. Bischof mit Direktor v. Geßler. — Nieder [3.] hat ebenfalls Bedenken gegen Art. 3 des Art. 1, wonach an Stelle wohlervorbener Privatrechte, öffentliche Rechte treten sollen. — Storz hofft, daß die durch die Donauversicherung betroffenen Gemeinden eine fröhlichere und befriedigendere Antwort erhalten, als bisher. — Dentler befürchtet, daß durch die in öffentliche Gewässer gelegte Häute, insbesondere importierte, Milzbrandsporen ins Wasser kommen und durch Tränke und Ueberschwemmungen zur Verbreitung des

Milzbrandes beigetragen werde. Die Abwässer der Cellulosefabriken bezeichnet er als eine rechte Plage. — Min. v. Bischof erwidert auf die verschiedenartigen Einwendungen und betont u. a.: Die Regierung könne nicht ohne weiteres die öffentlichen Gewässer allem möglichen Abwässer, das z. B. in Unterföden geradezu zum Himmel stinke, Preis geben. Sehr beachtenswert seien die gestrigen Anregungen von Käs. Durch das Ausfließen der Flüsse werden die Algen zerstört, die so viel zur Desinfektion beitragen. — Glaser berührt die Nachteile, welche der Stadt Cannstatt durch das Abwässer des Resenbachs entstehen und bemerkt dann weiter, daß die Sozialdemokratie schon für die Aufhebung der Kreisregierungen sei. — Käs befreit was Dentler ausgeführt. Die Wildhäute seien alle mit Salz imprägniert. — Rembold führt dagegen einen Fall an, in welchem durch Lagerung amerikanischer Wildhäute in einer Scheune der Milzbrand hervorgerufen wurde, weil an dieser Stelle später Viehfutter lagerte. — Man überweist den Entwurf an eine Kommission von 15 Mitgliedern. — Der Antrag Kiene wird angenommen. — Am Ministertisch erscheint noch v. Faber. — Beratung der Anfrage Gröbers in Betreff des früheren Zuchthausausgefängenen und späteren Juren Julius Pfeiffer. Die Anfrage geht bekanntlich an die Ministerien der Justiz und des Innern. — Gröber führt aus, daß Pfeiffer geradezu eine gewerbsmäßige Agitation betreibe. Von Verlegern und in der Presse werde Pfeiffer als schwäbischer Schriftsteller bezeichnet. In seinen Schriften behaupte er ungläubliche Dinge, z. B. er sei in dem „Sausfall der Wöden“ interniert gewesen. Von den Wärttern behaupte er Sittlichkeitsverbrechen. Im Zuchthaus sei er an einen Ambos angeschmiebet gewesen. Was ist nun Wahres daran? Und wenn ja, warum werden die Beschuldigten nicht zur Verantwortung gezogen? Vor allem wäre nötig, eine Feststellung über den Geisteszustand Pf. durch die Gerichte vornehmen zu lassen. — Justizminister Faber: Buchbinder Pfeiffer habe 1873 in Wurmelingen den Bruder seiner Ehefrau mit einem Schusterknipen erstickt und wurde dafür in Rottweil mit 8 Jahren Zuchthaus bestraft. Die Frage der Notwehr wurde damals verneint. Im Stuttgarter Zuchthaus, wo Pfeiffer interniert war, hatte er 15 Dis-

zuplularverfahren zu bestehen. Kurz vor der Entlassung Pf.'s erklärte der Schultheiß von Wurmlingen seinen Widerwillen gegen die Aufnahme Pfeiffers. Derselbe hatte lebensgefährliche Drohungen gegen den Schultheißen ausgestoßen. Dafür wurden ihm im Zuchthaus Spandauer Eisen und Fußbänder auf drei Monate angelegt. Als Pfeiffer darauf die Arbeit verweigerte, wurde er aufs neue mit Dunkelhaft, Kostschmälerung und Anschließung an die Wand bestraft. Die körperliche Züchtigung, die bei uns abgeschafft, bestehe in Preußen und Sachsen heute noch und werde als unentbehrlich bezeichnet. Jahre Pf. fort, die Behörden zu beleidigen, so werde eine Strafflage erhoben werden, zuerst um den geistigen Zustand Pfeiffers festzustellen. Ist er gesund, so ist er strafbar und seinem Treiben wird auf längere Zeit ein Ziel gesetzt. Ist er unzurechnungsfähig, so hat er damit noch keinen Freibrief zur Verübung strafbarer Handlungen. Es kann dann polizeilich gegen ihn eingeschritten werden, und der Herr Minister des Innern wird dazu geneigt sein. — Minister v. Bischof: Als Pf. erstmals aus Zwiefalten, 1880 entlassen wurde, sprach er sich über die dortige Behandlung anerkennend aus. In Freiheit gesetzt bedrohte er vielfach Frau und Tochter mit Todschlag und kam zum zweitenmal nach Zwiefalten, wo er mit einigen Genossen am 21. Nov. 1894 ausgebrochen ist. Da Frau und Kinder darum baten, den Pf. doch auch formell zu entlassen, lag polizeilich kein Grund vor, dies zu verweigern. Ueber die Bezichte, die Pf. gegen Zwiefalten erhoben, hat sich der Minister genau informiert. Es hat sich ergeben, daß die Behauptungen bezüglich einzelner Vorgänge einen gewissen Kern haben, daß sie aber in der Mehrzahl nicht begründet sind. Es müßten da auch Dinge zur Sprache kommen, bei denen die Skandalsucht des Publikums aufs neue Nahrung finden würde. Schließlich wird aber doch nichts anderes übrig bleiben, als das gerichtliche Verfahren gegen Pf. einzuleiten. — a. Gaußmann ist befriedigt durch die Erklärungen des Ministers des Innern, nicht aber durch diejenigen des Justizministers. — Gröber plädiert nach des Ministers Mitteilungen für eine Revision der Disziplinarbestimmungen in den Strafanstalten, denn was da geschehe, sei geradezu barbarisch. — Nach kurzen Bemerkungen v. Geb. und Gröber wird der Gegenstand verlassen. — Durch Akklamation werden in die Kommission zur Beratung des Wasserrechtsentwurf gewählt: F. Gaußmann, Henning, Käp, Münzing, Schmid, Schock, Stiene, Deutler, Nieder, Bogler, v. Geb., Klaus, v. Wächter, Stockmayer, v. Gaisberg. — Schluß der Sitzung nachmittags 2 Uhr. — Der Landtag wird, nachdem der Präsident den Herren vergnügliche Feiertage und ein gutes Neujahr wünschte, vertagt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Dez. Das Haus ist schwach besetzt. Bei der Beratung der Denkschrift über die Ausführung der 1875 erlassenen Anleihe-Gesetze bemerkt Graf Kanitz: Befremdlich sind die Ausgaben des Reiches ganz wesentlich gestiegen, während die Einnahmen damit nicht gleichen Schritt gehalten haben. Es liegt nahe, zu untersuchen, wie viel Einfluß die Handelsverträge darauf gehabt haben. — Nach einer längeren Kontroverse (Auseinanderetzung) zwischen dem Abgeord. Nickerl und dem Grafen Kanitz und der Erledigung einer Reihe von Rechtsfragen setzte das Haus die Weiterberatung des Gesetzesentwurfs betreffend die Handwerkerkammern fort. — Pachnute (reis. Vgg.): Seine politischen Freunde seien dem Entwurfe an sich nicht abgeneigt, wenn einige Abänderungen, namentlich bezüglich des Wahlrechtes, vorgenommen würden. Die Stellung des Zentrums dem Entwurfe gegenüber verstehe er, nicht aber die der nationalliberalen Partei. — Vogt (Soz.): Den Handwerkern werde nur immer vorgerebet, daß sie sich gegen den Großbetrieb noch halten könnten. Das Handwerk würde aber immer mehr proletarisieren. — Freiherr v. Stumm (Reichsp.): Seine Partei wünsche zwar Kommissionsberatung, sei aber bezüglich der Vorlage der Ansicht der meisten Redner, die sich dagegen ausgesprochen hätten. Einen Befähigungsnachweis für alle Handwerker wolle seine Partei auch nicht, sondern nur da, wo das öffentliche Interesse es erfordere. — Mezner (Zentr.): Befähigungsnachweis und Zwangsinnungen seien der beste Wall gegen die Sozialdemokratie. — Freiherr v. Heyl (natl.) hebt hervor, daß er sich gestern namens seiner Freunde nicht gegen das Gesetz ausgesprochen, sondern nur für dessen Verweigerung an eine Kommission wäre, damit die von ihm speziell ausgesprochenen Wünsche berücksichtigt würden. — Förster (Antif.) hat persönlich nichts gegen eine Kommissionsberatung einzuwenden. — Jatoschbieter (Konf.) vertritt nochmals den Standpunkt seiner Partei zur Vorlage und weist die Angriffe der Sozialdemokraten zurück. — Darauf wurde die Debatte geschlossen und das ganze Gesetz einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Hiernach vertagte sich das Haus auf Donnerstag den 9. Januar nächsten Jahres 1 Uhr. Tagesordnung: Börsengesetz. — Der Präsident v. Buel wünscht den Mitgliedern vergnügliche Feiertage und hofft, daß alle frisch gestärkt zu neuer Arbeit zurückkehren würden.

Landesnachrichten.

Bei der am 26. Nov. d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen 2. höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. der Kandidat Fr. Klippmann, Wittenfeld, O.A. Waiblingen, zur Verleihung in § 1 der R. Verordnung vom 7. Nov. 1885 bezeichneten Amtes für beschligt erkannt worden und hiemit in das Verhältnis eines Regierungsreferendärs 1. Kl. eingetreten.

* Winnen den, 27. Dez. Kaum wird in den Annalen der hiesigen „Liedertafel“ ein Tag mit solch kräftigen Letztern eingezeichnet sein, wie der des letzten 27. Stiftungsfestes, das der Verein am letzten Donnerstag zu feiern sich anschickte. Das reichhaltige Programm, welches der lauschenden Zuhörerschaft in prompter Abwicklung Chöre, Soli, Deklamationen musikalisch-theatralische Aufführungen zu Ohren brachte, muß unbedingt als gut gewählt und als sehr gelungen bezeichnet werden. Dank des unermüdblichen Eifers seines kunstsinigen Dirigenten und auf Grund bereitwilliger Mitwirkung der Mitglieder genannten Vereins, insbesondere der schätzbaren Unterstützung bewährter Kräfte der hiesigen Damenwelt durften sich alle Nummern des Programms ausnahmslos des ungetheilten Beifalls der Anwesenden erfreuen, und Mancher, der aus dem Hüßhorn der Fortuna nur bescheiden mit Gaben bedacht wurde, fand seine Entschädigung und Befriedigung in den ersten und heiteren Weisen, welche der Abend in reicher Abwechslung bot. Möge diese Feier, die so deutlich gezeigt hat, daß bei zweckmäßiger Ausbietung der vorhandenen Kräfte Vieles und Schönes erreicht werden kann, ein Sporn zu weiteren Leistungen für die Liedertafel sein und sie dazu veranlassen, uns noch manche gemüthliche Unterhaltung dieser Art zu verschaffen! — Am gleichen Abend hielt auch der Kriegerverein im Gasthof „z. Krone“ seine übliche Weihnachtsfeier mit Gaben-Verloosung bei zahlreichem Besuche. Das reichhaltige Programm mit musikalischen, gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen, wozu auch unsere Stadtpelle das Ihrige wesentlich beitrug, bot umso mehr einen schönen Genuß und erntete reichen Beifall, als die Ausführungen nur in Händen von Vereinsmitgliedern und deren Töchtern, welchen hier noch besonders dankbar gedacht sein soll, lag. Eine Christbescherung für die Kinder der Mitglieder ging dieser Hauptfeier voraus und bildete einen feierlichen Anfang für dieselbe.

Stuttgart, 23. Dez. Die Befürchtungen, zu welchen die bestigen Stürme am Ende des vorigen und zu Anfang des laufenden Monats Veranlassung gaben, waren, wie nunmehr festgestellt ist, nicht in vollem Umfang begründet. Es ist nämlich lt. St. A. die Gesamtmasse der Hölzer, welche in den Staatswaldungen des Landes durch die Stürme geworfen wurden, zu rund 90 000 Festmeter geschätzt und beträgt daher nur ca. 10 Prozent der laufenden Jahresnutzung. Selbst in den relativ am meisten geschädigten Schwarzwalddörfern Freudenstadt, Neuenbürg und Wloberg reicht der Anfall nirgends $\frac{1}{4}$ der Jahresnutzung. Hiernach unterliegt es keinem Anstand, die Sturmhölzer ohne Ueberschreitung der ordentlichen Jahresnutzung aufzubereiten, und es erscheint die Hoffnung begründet, daß die Stürme einen nachteiligen Einfluß auf den Holzabsatz und auf die bis jetzt günstigen Holzpreise nicht äußern werden.

Bei herannahendem Schlusse des Jahres möchten wir ein gutes Wort einlegen für unsere Briefträger u. Postboten. Diese Leute kommen im Laufe eines Jahres in so häufige Beziehungen zu Haus und Familie, von der pünktlichen Beforgung der Briefe zc. hängt so manches ab, daß eine Aufmunterung zu freudiger Erfüllung ihrer Pflichten in Form einer kleinen Neujahrs-gabe, besonders von Seiten der Bessersituirten, wohl anbracht erscheinen dürfte, zudem wenn man bedenkt, daß der Dienst dieser Leute kein leichter ist und insbesondere im Winter vielfach im Kampf mit der Witterung bewältigt werden muß.

Heilbronn, 20. Dez. Bei dem Postamt hier ein falsches Zweimarkstück angehalten worden. Dasselbe trägt das Bildnis des Herzogs Friedrich von Anhalt mit der Jahreszahl 1876. Die Prägung ist eine gute, der Klang ein täuschend ähnlicher wie derjenige eines echten, jedoch das Gewicht und die Farbe (Zinkkomposition) weisen auf ein Falschstück hin.

Böblingen, 21. Dezember. Die Sucht, un sinnige Wetten zu schließen, kostete heute ein Menschenleben. Ein zugereister Handwerksbursche ging heute Abend die Wette ein, den leicht zugefrorenen unteren See, der gegenwärtig eine beträchtliche Tiefe hat, zu überschreiten. Trotz wiederholter warnender Zurufe ließ er sich von seinem Vorhaben nicht abwendig machen. Etwa in der Mitte des Sees brach der Wegene plötzlich ein und verschwand unter der Eisbede. Ein zu Hilfe eilender Schlittschuhläufer brach ebenfalls ein, konnte aber mit knapper Not noch gerettet werden, während die Leiche des Handwerksburschen erst später gelandet wurde.

Ein erschütternder Anfall ereignete sich in Neutlingen bei der Einfahrt des um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags von Tübingen her ankommenden Güterzugs. Der Schaffner Anton Huber aus Tübingen sprang von dem noch in Bewegung befindlichen Zug ab, rutschte auf dem glatten Perron aus und fiel so unglücklich unter die Räder, daß ihm dieselben über den Leib weggingen. Huber, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, war sofort tot.

Der von seinem Sohne mit einem Reutpfeil schwer verletzte J. Schiebel in Nottensburg starb in letzter Nacht, ohne nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die traurige Affaire ereignete sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag. Vater und Sohn waren am Freitag mit dem Reuten eines Postkutschens beschäftigt.

Abends tranken sie zusammen in einer Wirtschaft einige Glas Bier und gingen dann nach Hause. Der Sohn ging dann gegen den Willen seines Vaters nochmals aus und fand, als er um 11 Uhr heimkehrte, die Zimmertüre verschlossen. Darüber aufgebracht, holte er den Bickel und will, als er einen Streich gegen die Thüre führte, seinen Vater, der eben öffnete, an die Schläfe getroffen haben.

Leutkirch, 25. Dezbr. Heute wurde hieher die Anzeige gemacht, daß in der Christnacht in Merazhofen, Schultheißerei Gebrazhofen, etwa 12 km von hier, ein Raubmord verübt worden sei. Gegen 10 Uhr hörte der etwa 60 Jahre alte Alois Bodenmüller, wohnhaft in einem einzeln stehenden Gebäude in der Au im Argenthal, unweit von einer Wirtschaft und von der Metz'schen Holzwarenfabrik, in seiner unteren Stube ein Geräusch. Er ging die Treppe herab und lehrte nicht mehr zurück. Seine etwa 70 Jahre alte, mit einem schweren Fußleiden behaftete Frau, hörte oben, daß ein Eindringling mit ihrem Manne kämpfte. Sie wurde ohnmächtig, so daß sie weiteres nicht vernahm. Bald darauf kam ein Fremder zu ihr herauf, legte ein offenes blutiges Messer neben sie mit der Drohung, wenn sie einen Laut von sich gebe, werde sie auf der Stelle erstochen. Der Verbrecher hatte den Mann niedergestochen, wusch vor der Frau die Blutspuren von Händen und Gesicht, zog seine blutigen Kleider aus, entnahm aus dem Kasten Kleider des eben ermordeten Mannes, ging hinunter, verbrannte seine eigenen blutigen Kleider und entfernte sich. Die bis zum Tod geängstigte Frau schleppte sich dann, so gut es ihr bei ihrem Leiden möglich war, in die in der Nähe befindliche Wirtschaft, um das Schreckliche zu melden; der Mann lag tot in seinem Blute in der untern Stube. Der Mörder war, wie es sich herausstellte, vom Garten aus in die untern Räume eingedrungen und suchte da nach Geld, da die Leute als wohlhabend bekannt sind. Die Sicherheitsmannschaft ist alsbald in Thätigkeit getreten. Das Haus befindet sich in der Nähe einer Baustelle, wo vor nicht langer Zeit behufs der Ausgrabung eines Kanals zum Betrieb eines Elektrizitätswerks viele Arbeiter beschäftigt waren. Man nimmt an, daß der Thäter mit den Verhältnissen ganz genau bekannt sein mußte. Allem nach hat er nur 6-8 M. gefunden; weitere 80 M., die unweit aufbewahrt waren, entgingen ihm. — Aus Jsnh (26.) wird berichtet, daß der Thäter noch am Christfestabend verhaftet worden ist. Er hatte in der Frühe in der Wirtschaft z. Mohren in Jsnh gezechet, war sodann auf der Landstraße gegen Schweinebach und Dorenwaid zu weiter gegangen; an letzterem Orte nahm ihn Landjäger Böhm fest und führte ihn gefesselt nach Jsnh. In der Nacht gestand er seine That ein. Landjäger Böhm und Polizeisoldat Kicherer lieferten den gefährlichen Verbrecher am Vorm. des 26. an das Amtsgerichtsgefängnis ein. Der Thäter ist ein etwa 30-35 Jahre alter Mensch, gebürtig aus Baltringen, O.A. Laupheim. Am 10. Dez. soll er erst aus dem Zuchthaus entlassen worden sein; seither trieb er sich bettelnd in Oberschwaben herum. Er war am Montag Vormittag nach Jsnh gekommen und hatte sich bei einem Briefträger auf der Straße um den nächsten Weg nach der Au erkundigt. Die Kleidung des Ermordeten, die dem Verbrecher zu groß und weit war, führte zur Erkennung und Verhaftung des Thäters.

Jsnh, 27. Dezbr. Der Raubmörder (s. oben) ist der 31 Jahre alte Dairin Eisele von Unterbaldingen bei Donaueschingen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Dez. (Landesproduktionsbörse.) Wie jedes Jahr kurz vor den Weihnachtsfeiertagen am Getreideweltmarkt Rußland eintritt, so auch in diesem Jahre. In der abgelaufenen Woche ermäßigte zum Schlusse Amerika seine Forderungen, die Angebote von Rußland und Rumänien sind nicht dringend und ohne Preisermäßigung. Auch von Argentinien sind die Offerte etwas billiger und soll die Qualität gut sein. Die Landmärkte sind gut besahren und senden die Zufuhren bei ziemlich gleich bleibenden Preisen schlanke Aufnahme.

Wir notieren pr. 100 Kilogramm: Weizen, Oxyta 15,90-16,25 M., Ajima 16,25-16,75 M., Rumän. 16,25-17 M., dito Ia. 17-17,50 M., Laplata 16,50-16,75 M., Nicolajeff 16,60 M., russisch Ia. 16,50 M., Kernen, oberländ. Ia 17,90 M., Land 17 M., Roggen, russisch. 14,25-14,50 M., dito Ia. 15 M., Rumän. 14,50 M., Gerste mährische 19 M., Bälzer 18,75-19,25 M., böhmische 19,50 bis 20,50 M., Hafer, Land 12,40 M., Alb Ia. 13,80 M., Mais, Laplata 10,80-11,75 M., Mixed 11,25-11,50 M., weiß amerik. 11,50-11,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50-28,50 M., Nr. 1: 25,50-26,50 M., Nr. 2: 24-25 M., Nr. 3: 22,50-23 M., Nr. 4: 20,50-21 M., Sappengries 28,50 M., Kleie mit Sad 7,80 M.

Für's Herz!

Am gut und bösen Tag
Auf Jesu Vorbild sehen,
Nacht, daß zufrieden wir
Stets unsre Wege gehen.